

1992 bis 2012

20 Jahre dick und dünn Nürnberg e.V.

1992 wurde der Trägerverein dick und dünn Nürnberg e.V. gegründet und die Beratungsstelle als feste Größe in Nürnberg etabliert. Hier helfen professionelle Beraterinnen betroffenen Frauen erfolgreich seit 20 Jahren.

Das 20jährige Jubiläum feierten wir unter dem Motto „Man soll dem Leib etwas Gutes bieten, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen“ am 1.3.13 im Schönen Saal des Rathauses Nürnberg mit 80 geladenen Gästen.

Nach der Begrüßung der Gäste und Vorstellung der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen durch die Vorstandsfrauen Dr. Christiane Alberternst und Sanela Numanovic übernahm für die hauptamtlichen Beraterinnen Alexandra Kofler den Dank an die Gründungsfrauen. Dank ihres hohen Einsatzes wurde der Verein dick und dünn Nürnberg e.V. ins Leben gerufen.



Die Gründungsfrauen

Stellvertretend für die Gründungsfrauen erinnerte Isolde Ebert an die Anfänge. Motiviert durch zwei Diplomarbeiten zum Thema Essstörungen an der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule und im Bewusstsein, dass Bedarf nach Beratung reichlich vorhanden war, startete im Jahr 1990 eine Handvoll engagierter Frauen das Projekt: von Essstörungen

betroffenen Frauen Unterstützung zu bieten. Bis dahin gab es kein derartiges Angebot in der Region.

Im Sommer 1992 begann die Telefonberatung, zuerst im Nachbarschaftshaus Gostenhof, später dann in der Hallerhüttenstrasse. Die gesamte Arbeit wurde ehrenamtlich gemacht! Dies ging drei Jahre und bis zur Erschöpfung der Beteiligten. Diese Arbeit rein ehrenamtlich zu stemmen, führte 1995 fast zur Auflösung. Doch wieder nahmen die Frauen ihr Glück in die Hand und gingen in



Sängerin Elke Voltz

der Politik Klinkenputzen. Nach zwei Jahren ABM-Stelle wurde schließlich ab 1998 durch den Bezirk die Personalkosten für eine Sozialpädagogin finanziert, durch die Stadt Nürnberg die Sachmittel finanziell unterstützt. Auf diese Art konnte der Verein nachhaltig seine Arbeit fortsetzen. Wenn auch mit einer Ausstattung, die im Jahre 2012 noch unter der empfohlenen Grundausstattung liegt.

Für den Bezirk hielt Bezirkstagspräsident Richard Bartsch ein Grußwort und betonte die große Bedeutung der Fachberatungsstelle für die Versorgung von Frauen mit Essstörungen in Mittelfranken.

Für die Stadt sprach Umweltreferent Dr. Peter Pluschke. Er regte an, die Angebote auch auf Männer auszuweiten.

Auch wenn Essstörungen unter Männern zunehmen, sind immer noch 95% der Betroffenen weiblich. So lautete folgerichtig der Fachvortrag der Jubiläumsfeier von Dr. Elisabeth Rauh „Weiblich. Perfekt. Essgestört“. Dr. Rauh arbeitet als Chefarztin der Psychosomatischen Klinik der Schön Klinik (Bad Staffelstein) seit Jahren mit Patientinnen mit dieser Symptomatik. Sie referierte eindrucksvoll über den Zusammenhang zwischen Perfektionismus und der Entstehung der Anorexia nervosa und Bulimie. Der Vortrag ist auf Wunsch bei uns erhältlich.

Das musikalische Menü wurde von Elke Voltz serviert, Sängerin der Band Kick LaLuna, deren mitreißende Songs und mutmachenden Texte für eine großartige Stimmung unter den 80 Gästen sorgte, darunter die Gründungsfrauen, WegbegleiterInnen, UnterstützerInnen, Kolleginnen aus verschiedenen Beratungsstellen, BezirksrätInnen und StadträtInnen.

Schön, dass Ihr da wart! Wir sehen uns zum 30jährigen.



Vorstand, Gründungsfrauen, Beirätinnen, Mitfrauen und Mitarbeiterinnen beim 20jährigen Jubiläum

20 Jahre dick und dünn Nürnberg e. V.

Historie der Fachberatungsstelle

Anfang 91	Aufgrund von zwei Diplomarbeiten an der Georg-Simon-Ohm- Fachhochschule Nürnberg zum Thema Essstörungen wurde von Frauen die Idee geboren, in Nürnberg eine Anlaufstelle für Frauen mit Essstörungen ins Leben zu rufen.
Januar '92	Genehmigung von 1.300 DM Starthilfe aus dem „Alternativtopf“ der Stadt Nürnberg.
Juni '92	Offizielle Vereinsgründung von „Dick & Dünn Nürnberg e.V. Verein für Frauen mit Essstörungen“.
September '92	Die Telefonberatung startete im Nachbarschaftshaus Gostenhof.
Ende 93	Erste Vortragsreihe, Angehörigenseminare und Gruppenangebote. Immer öfter Vorträge und Seminare für Fachkräfte.
Anfang '94	Gemeinsame Nutzung der Räume in der Hallerhüttenstraße 6 mit der Frauenselbsthilfe ISIS.
1994	Gemeinsam mit Mitarbeiterinnen aus Projekten und Beratungseinrichtungen aus ganz Deutschland wurde der „Bundesfachverband Essstörungen“ in Frankfurt gegründet.
Anfang '96	Genehmigung einer ABM-Stelle für 2 Jahre.
1998	Finanzierung einer Stelle für eine Sozialpädagogin durch den Bezirk Mittelfranken.
2006	Frauenförderpreis der Stadt Nürnberg
Juni 2012	20 Jahre dick und dünn Nürnberg e.V.

Der Verein dick und dünn Nürnberg e. V.

Der Verein hat einen ehrenamtlichen Vorstand und Beirat.

Ehrenamtliche Vorständinnen des Vereins

Dr. Christiane Alberternst, Diplom-Psychologin
Sanela Numanovic, Diplom-Kauffrau

Ehrenamtliche Beirätinnen

Unsere langjährigen Mitfrauen und ehemaligen Vorständinnen
Isolde Ebert und Eva Kunze

Fachberatung für Frauen mit Essstörungen

dick und dünn Nürnberg e.V.

Tel. 0911 - 47 17 11

Kühnertsgasse 24

90402 Nürnberg

Fax 0911-46 10 305

www.fet-net.de/dickundduenn

Stand Juli 2014

Gestaltung: Kerstin Frey, Fürth, www.coenix.de

Die Fachberatungsstelle

Die Fachberatungsstelle für Essstörungen befand sich in Nürnberg in der Hallerhüttenstr. 6.

Zum 1. Juli 2014 zieht die Beratungsstelle in größere Räume in die Innenstadt in der Kühnertsgasse 24.

Die Fachberatungsstelle ist die einzige Beratungsstelle für Frauen mit Essstörungen und ihre Angehörigen im gesamten Bezirk Mittelfranken.

Sie ist mit ihrem niederschweligen Angebot (kurze Wartezeiten, Anonymität, Kostenfreiheit) oft die erste Anlaufstelle für Hilfesuchende.

Die Beraterinnen sind die Ansprechpartnerinnen während des gesamten Behandlungsverlaufs – von Beratung über ambulante und stationäre Therapie bis zu Wohngruppen und Nachsorge. Durch das Beratungsangebot können auch Wartezeiten auf einen ambulanten oder stationären Therapieplatz überbrückt werden.

Die Fachberatungsstelle ist regional und überregional mit fachspezifischen Behandlerinnen und anderen Beratungsstellen vernetzt.

Personelle Ausstattung der Beratungsstelle 2013

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen in der Fachberatungsstelle

Sandra August, Diplom-Sozialpädagogin (FH)

23 Wochenstunden bis Mai 2013

Christine Ertl, Diplom-Sozialpädagogin (FH)

bis Oktober 2013 in Elternzeit, 25,5 Wochenstunden ab Nov./ 2013

Alexandra Kofler, Diplom-Sozialpädagogin (FH)

25,5 Wochenstunden bis April 2013,

30 Wochenstunden ab Mai 2013

Astrid Bartsch, Verwaltung

15 Wochenstunden

Finanzierung

Die Stellen der Fachberaterinnen (Sozialpädagoginnen) werden vom Bezirk Mittelfranken finanziert, die Sachkosten werden überwiegend von der Stadt Nürnberg und vom Bezirk getragen. Die Verwaltungsstelle wurde übergangsweise vom Verein finanziert, eine sichere Finanzierung steht aus (siehe auch „Resümee“ und „Ausblick“).



VGN: Lorenzkirche, Hauptbahnhof, Marientor Tram 8

JAHRESRÜCKBLICK 2013

Jubiläumsbericht



Fachberatung für Frauen mit Essstörungen

dick und dünn Nürnberg e.V.

ausgezeichnet

mit dem Frauenförderpreis der Stadt Nürnberg

dick und dünn Nürnberg e.V. besteht 2014 seit 22 Jahren!

1992 wurde der Verein von engagierten Frauen aus der Taufe gehoben und betreibt seitdem Mittelfrankens einzige Fachberatungsstelle für Frauen mit Essstörungen und ihre Angehörigen.

Hiermit geben wir einen Überblick über die erfolgreiche Arbeit des vergangenen Jahres und bedanken uns bei allen, welche die Fachberatungsstelle und deren Trägerverein unterstützen.

Insbesondere danken wir dem Bezirk Mittelfranken und der Stadt Nürnberg, den Mitfrauen und fördernden Mitgliedern des Vereins.

Statistik 2013

Bitte beachten Sie bei den Zahlen, dass die Beratungsstelle von Mai bis November 2013 mit nur einer Beraterin (30 Wochenstunden) besetzt war.

Essstörungen

sind psychosomatische Erkrankungen mit Suchtcharakter. Sie treten in den Hauptformen Anorexie (Magersucht), Bulimie (Ess-Brechsucht) und Binge-Eating-Störung (Essanfälle ohne anschließende Gegenmaßnahmen, wie Erbrechen oder Fasten) auf.

Telefonische Beratung

Die telefonische Beratung dient der ersten Abklärung, Informationsvermittlung und Vereinbarung von persönlichen Beratungsterminen.

Sie findet zu folgenden Zeiten statt:

dienstags von 15-17 Uhr und donnerstags von 10-12 Uhr.

Da die Beratungsstelle im oben genannten Zeitraum mit nur einer Teilkraft besetzt war, wurde das regelmäßige Angebot zeitweise eingeschränkt.

Insgesamt bekamen wir während der auf Anrufbeantworter angegebenen Sprechzeit 342 Anrufe, davon waren 316 Anrufe telefonische Beratungen.

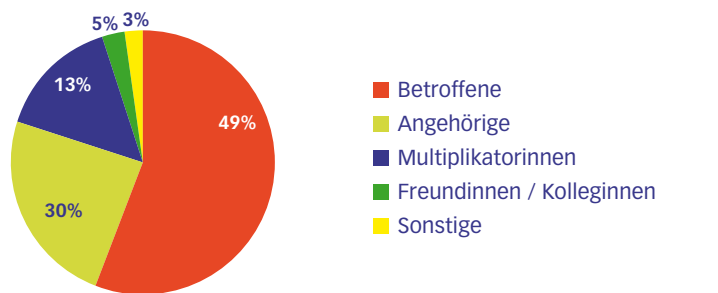
Einzugsgebiet

83% der Anrufe kamen aus dem Bezirk Mittelfranken, etwa die Hälfte davon aus dem Stadtgebiet Nürnberg (46%). 8% der Anrufe kamen aus anderen Bezirken, 9% der Anrufenden machten keine Angaben.

Zielgruppe

Knapp die Hälfte der Anrufenden waren betroffene Frauen, 30% waren Angehörige, 13% MultiplikatorInnen und 8% sonstige Personen, wie FreundInnen oder KollegInnen.

Zielgruppen in der telefonischen Beratung



Dauer der Essstörung

Die meisten Betroffenen (20%) hatten eine Erkrankungsdauer von bis zu einem Jahr. In den anderen Zeiträumen (eins bis zwei, zwei bis fünf, sechs bis zehn und elf bis 20 Jahren) ist die Häufigkeit mit jeweils 11-16% verteilt.

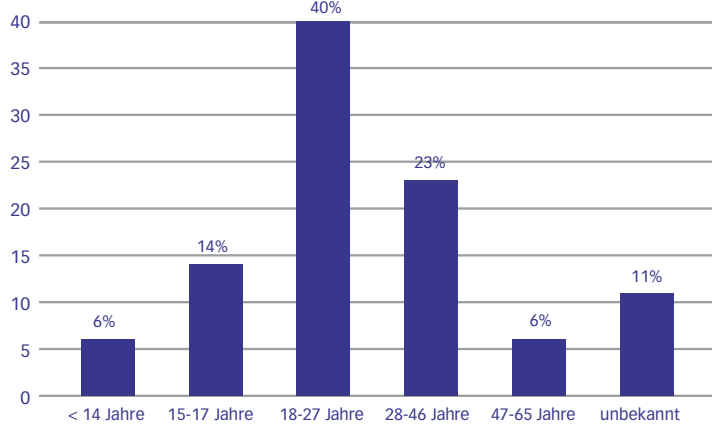
D.h, es riefen etwa genau so viele Personen an, die seit 2 Jahren an einer Essstörung erkrankt waren wie Personen, die schon seit 20 Jahren an einer Essstörung litten. 5% waren länger als 20 Jahre erkrankt, 20% konnten keine Angabe machen.

Alter der Betroffenen

Am häufigsten meldeten sich Betroffene im Alter von 18-27 Jahren. In 65 Fällen ging es um Jugendliche unter 18 Jahren, wobei hier zu 75% Angehörige, v.a. Mütter, die Anrufenden waren.

Die Altersverteilung ist in der folgenden Grafik veranschaulicht:

Alterstruktur der Betroffenen in der telefonischen Beratung

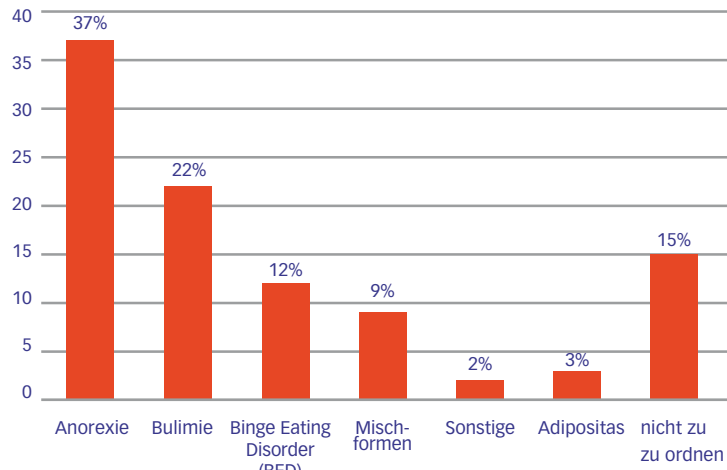


Art der Essstörung

Anrufe zur Anorexie zeichneten sich als Schwerpunkt in der telefonischen Beratung ab.

Die Häufigkeit der verschiedenen Essstörungen ist im Folgenden dargestellt:

Art der Essstörung der Betroffenen / telefonische Beratung



Bisher von den Anrufenden in Anspruch genommene Maßnahmen

29% der Betroffenen oder Angehörigen gaben an, dass sie bisher keine Maßnahmen zur Bewältigung der Essstörung ergriffen haben. Der Anteil derer, die angaben, dass sie bereits in ambulanter und/oder stationärer Therapie waren, betrug ebenfalls 29%.

Ergebnisse der telefonischen Beratung

Fast die Hälfte der Anrufenden (47%) vereinbarte einen persönlichen Beratungstermin, einem Viertel wurden Behandlungsmöglichkeiten, vorwiegend zu ambulanter Therapie, genannt.

Informationsmaterial wurde von 53% der AnruferInnen angefordert. Somit wurden 169 Informationspakete verschickt.

Persönliche Beratung

Im Jahr 2013 wurden 132 Klientinnen in 177 persönlichen Gesprächen beraten.

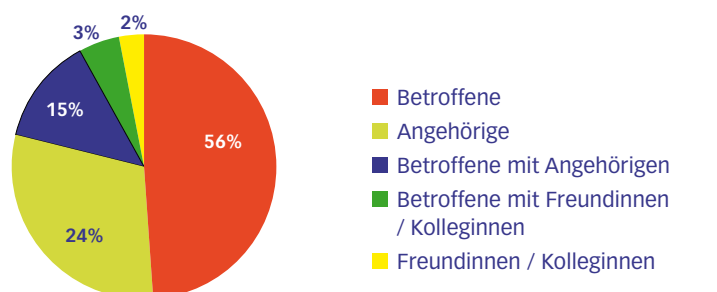
Damit ging die Anzahl der fortlaufenden Beratungen wegen der zeitweise unbesetzten Personalstelle gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Anzahl der Klientinnen ist aber dennoch gleich geblieben. Das bedeutet, dass – obwohl eine Beraterin mit 30 Wochenstunden über ein halbes Jahr alleine arbeite – alle ratsuchenden Klientinnen aufgefangen werden konnten. Jedoch musste das Angebot der fortlaufenden Beratung im Vergleich zum letzten Jahr eingeschränkt werden. Es fanden 115 einmalige und 45 fortlaufende Beratungen (2-10 Sitzungen) statt.

Zielgruppe

Mehr als die Hälfte der Gespräche fanden mit den Betroffenen statt (56%). Angehörige wurden sowohl mit den Betroffenen (15%) als auch ohne sie (25%) beraten. Zu 41% ging es dabei um Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

In einigen Fällen kamen KollegInnen und FreundInnen zur Beratung.

Zielgruppen in der persönlichen Beratung



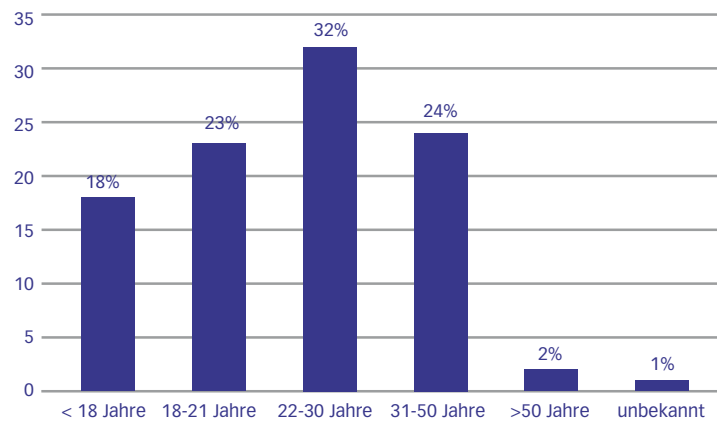
Einzugsgebiet

93% der persönlich Beratenen kamen aus dem Bezirk Mittelfranken, davon 60% aus dem Stadtgebiet Nürnberg. 5% der persönlich Beratenen kamen aus anderen Bezirken, 2% machten keine Angabe.

Alter der Betroffenen

Die 22-30-Jährigen waren die Hauptaltersgruppe in der persönlichen Beratung (32%). Jeweils zu etwa einem Viertel kamen die 18-21-Jährigen und die 31-50-Jährigen bzw. deren Angehörige in die Beratung.

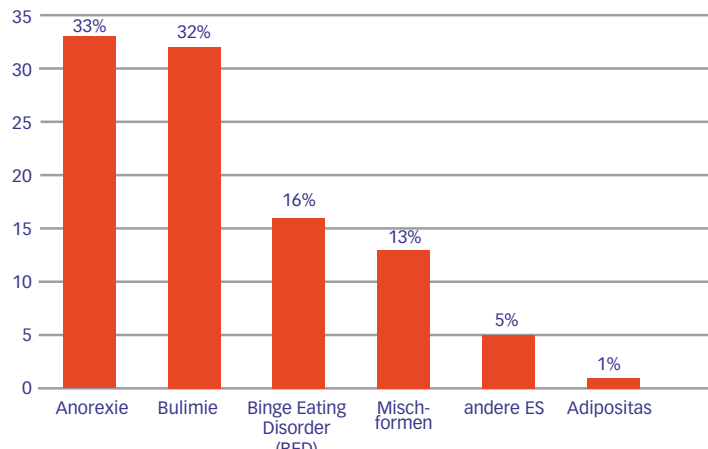
Alterstruktur der Betroffenen in der persönlichen Beratung



Art der Essstörung

Es fanden in etwa gleicher Anzahl Beratungen für Betroffene mit Anorexie (33%) und Bulimie (32%) statt, Betroffene mit Binge-Eating-Störung wurden zu 16% beraten. Mischformen und atypischen Essstörungen kamen insgesamt zu 18% vor.

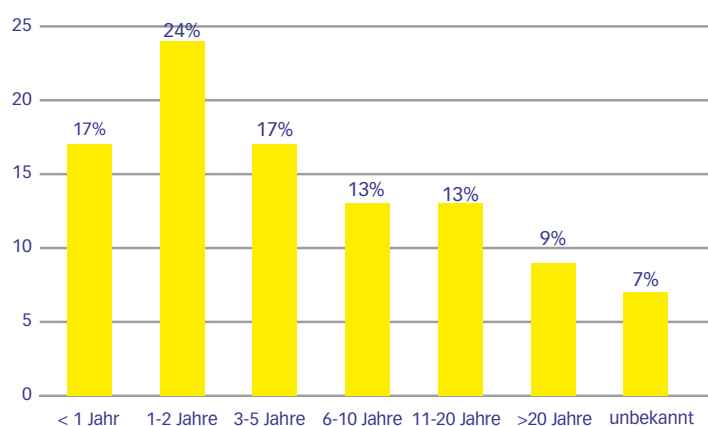
Art der Essstörung der Betroffenen / persönliche Beratung



Erkrankungsdauer

Die Erkrankungsdauer war in fast allen Zeiträumen etwa gleich verteilt, mit Ausnahme der Erkrankungsdauer von ein bis zwei Jahren. Mit 24% gab es hier die meisten Ratsuchenden. 9% der Beratenen hatten eine Erkrankungsdauer von über 20 Jahren.

Dauer der Erkrankung / persönliche Beratung



Begleiterkrankungen

Bei den Betroffenen treten häufig begleitende psychische Erkrankungen auf. Depressionen wurden mit 24% am häufigsten genannt, des weiteren Borderline-Störungen, Ängste, Zwangserkrankungen, sowie andere Suchterkrankungen.

Häufig erlebten die Klientinnen (häusliche) Gewalt. Viele haben Traumaerfahrungen und leiden teilweise an einer posttraumatischen Belastungsstörung.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung auf kommunaler und bundesweiter Ebene ist ein wichtiger und arbeitsintensiver Tätigkeitsbereich der Mitarbeiterinnen der Fachberatungsstelle.

Wir arbeiteten mit an der Vorbereitung und Durchführung

- der Ausstellung zur Prävention von Essstörungen „Der Klang meines Körpers“ zusammen mit dem Arbeitskreis Essstörungen
- des Internationalen Gedenktags gegen Gewalt an Frauen „Frei leben ohne Gewalt“ zusammen mit dem Arbeitskreis MuFFiN Mädchen- und Frauenfachforum in Nürnberg.

Wir führten folgende Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung „Der Klang meines Körpers“ durch:

- drei Führungen durch die Ausstellung für Schulklassen ab der 8. Jahrgangsstufe und Berufsschulen
- Begleitung der Ausstellung während der allgemeinen Öffnungszeiten an zwei Tagen

Wir hatten Arbeitstreffen mit

- Kolleginnen der Beratungsstelle zu Essstörungen „Waagnis“, Regensburg
- Kolleginnen der Beratungsstelle zu Essstörungen „Schneewittchen“, Augsburg
- Kolleginnen von ELSA, teilzeitbetreutes Wohnen für Frauen mit Essstörungen, Erlangen
- Michaela Scheindl-Roth, frühere Leiterin des Suchthilfezentrums der Stadtmission
- Dr. Herlitz, Leiter der Kinder- und Jugendpsychiatrie Klinikum Nord Nürnberg
- Susanne Umlauf, Diplom-Psychologin der Institutsambulanz, Klinik am Europakanal, Erlangen
- Melanie Gerstner, Ernährungstherapeutin Heiligenfeld-Kliniken, Waldmünchen

Sieben Mal unterstützten wir Schülerinnen und Studentinnen bei Referaten oder Studienarbeiten zu essstörungsspezifischen Themen

Wir arbeiteten in folgenden Arbeitskreisen mit

- Arbeitskreis Essstörungen Nürnberg
- Mädchen- und Frauenfachforum in Nürnberg (MuFFiN)
- Arbeitskreis Gemeindepsychiatrie der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft
- Arbeitskreis Sucht der Stadt Nürnberg

Wir nahmen an folgenden Fortbildungen und Kongressen teil

- Tagung des Bundesfachverbandes Essstörung in München
- „Gespräche in Gelassenheit“, idiolektik institut, Würzburg
- „Mädchen und Medien“, Jugendamt Stadt Nürnberg
- „Mitgefühl wecken - für sich selbst und andere“, Luise Reddemann, ZIST Penzberg

Qualitätssicherung

Die Beratung in der Fachberatungsstelle und die Verwaltung wird von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen geleistet. Es ist dem Verein ein wichtiges Anliegen, dass Beratungen auf professionell hohem Niveau angeboten werden. Daher arbeiten die Beraterinnen in kollegialer Beratung mit Mitarbeiterinnen anderer Einrichtungen zusammen. Sie erhalten externe Supervision und bilden sich regelmäßig fort.

Resümee

Das Jahr 2013 war für die Mitarbeiterin(nen) eine besondere und sehr fordernde, manchmal überfordernde Zeit.

Höhepunkt war die Jubiläumsfeier „20 Jahre dick und dünn Nürnberg e.V.“. Diese Feier bereicherte viele Gäste, u.a. zahlreiche Kolleginnen, mit denen wir seit mehreren Jahren oder Jahrzehnten vernetzt sind.

Fordernd war, den laufenden Betrieb über weite Strecken mit einer einzigen hauptamtlichen Mitarbeiterin aufrecht zu erhalten. Schön, dass dies trotz der hohen Belastung gelungen ist.

Zusätzlich war die Verwaltungskraft, bedingt durch eine fehlende sichere Finanzierung bis März 2013 befristet. Nachdem Anträge bei Stadt und Bezirk abgelehnt worden waren, konnte die Befristung der Verwaltungsstelle glücklicherweise durch den Verein verlängert werden.

Die Situation im Jahr 2013 zeigte deutlich, dass die jetzige Stellenausstattung (2013: insgesamt 51 Sozialpädagoginnen-Wochenstunden, keine fest angestellte Verwaltungskraft) ungenügend ist.

Eine Verwaltungsstelle, deren Fortbestand unsicher ist, bringt einerseits eine kurzfristige tatsächliche Arbeitsentlastung. Andererseits erhöht diese Unsicherheit den Druck auf die Hauptamtlichen, künftig die Verwaltungsarbeit zusätzlich leisten zu müssen. Um einer Überlastung der Mitarbeiterinnen vorzubeugen und die

überaus wichtige Beratungsarbeit für Frauen mit Essstörungen und deren Angehörigen weiter leisten zu können, ist daher im Interesse der Klientinnen die Erhöhung der Stellenausstattung auf mindestens 2 Vollzeit Sozialpädagoginnen-Stellen und eine sichere und dauerhafte Finanzierung einer halben Verwaltungsstelle unabdingbar.

Ausblick

Personelle Ausweitung

Eine personelle Ausweitung ist unbedingt notwendig, um die Grundausrüstung von zwei Vollzeitstellen für die Beratung und einer Teilzeitstelle in der Verwaltung zu erreichen. Dies ist Voraussetzung, um die Qualität der Beratungsarbeit zu sichern. So zeigte der personelle Engpass im vergangenen Jahr, dass die aktuelle Stellenausstattung völlig unzureichend ist. Bei personellem Ausfall gibt es keine Möglichkeit der schnellen Überbrückung oder zügigen Einarbeitung einer Vertretung.

Daher werden wir im kommenden Jahr weiterhin daran arbeiten, die Stellenanteile der Sozialpädagoginnen zu erhöhen und eine Finanzierung der Verwaltungsstelle über den Bezirk Mittelfranken zu erreichen. Die Erhöhung um eine 0,3-Vollzeitstelle für die Fachberatung ab dem Jahr 2014 ist nicht ausreichend. Benötigt wird eine weitere Aufstockung um eine 0,4-Stelle.

Ziel ist, die telefonische Erreichbarkeit zu festen Zeiten zu sichern und die Wartezeiten für Klientinnen und ihre Angehörigen so kurz wie möglich zu halten. Dazu sollen fortlaufende Beratungen in notwendigem Umfang angeboten werden, ohne dabei die Belastungsgrenze der Mitarbeiterinnen zu überschreiten.

Dies ist ohne die oben genannte personelle Grundausrüstung unmöglich.

Neue Räume

Wir freuen uns, dass wir nach jahrelanger Suche neue Räume in zentraler Lage gefunden haben. Ab 1. Juli 2014 sind wir in der Kühnertsgasse 24. In den größeren Räumlichkeiten können die Beraterinnen in Zukunft parallel Beratungen anbieten und auch Gruppen oder Arbeitskreise einladen.

Die Tatsache, dass wir nach der langen und intensiven Suche nun geeignete neue Räume gefunden haben, bedeutet ein großes Aufatmen für das Team und ist nach unserem 20jährigen Jubiläum ein weiterer Anlass zum Feiern.

Neue Zielgruppe Jugendliche

In der Beratungsarbeit betrug die Zahl der telefonischen Anfragen, die sich auf betroffene Mädchen und Frauen unter 18 Jahren bezogen im Jahr 2012 16%. 2013 stieg diese Zahl auf 20%. In den ersten vier Monaten dieses Jahres (2014) ging es bereits zu 24% um Jugendliche. Diese ständig wachsende Zielgruppe der Jugendlichen fällt nicht in die Zuständigkeit des Bezirks. Ein eigenes, zusätzliches Beratungskonzept für Jugendliche und die Finanzierung des dafür benötigten Personals sind notwendig.

Es ist sinnvoll, die Beratung für diese Zielgruppe in der Fachberatungsstelle anzubieten. Daher werden wir ein Konzept für betroffene Mädchen und Frauen unter 18 Jahren erstellen – Angehörige beraten wir bereits –, um dann bei den zuständigen Stellen der Stadt Nürnberg Gelder für diese Zielgruppe zu beantragen.

Die Fachberatungsstelle für Frauen mit Essstörungen ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und im Bundesfachverband Essstörungen.

Spenden

Der Verein freut sich über jeden Euro. Selbstverständlich sind monatliche Förderbeiträge und einmalige Spenden steuerlich absetzbar; dick und dünn Nürnberg e.V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt.